Schwerter Wochenblatt

Nr 15. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Mittwoch, den 21. Februar 1872. Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

Bestellungen werden fortwährend angenommen.

Eine Abrechnung.

Als in den Kriegsjahren 70 u. 71 die Engländer ihre Neutralität damit bekundeten, daß sie den Franzosen für gute Worte und theures Geld ein Schiff voll Waffen und Kriegsbedarf nach dem andern schickten, prophezeiten wir ihnen bereits, daß die gerechte Strafe für diese kränenhafte Treulosigkeit nicht ausbleiben und daß, wenn nicht Deutschland selbst, wahrscheinlich die amerikanische Union den Bakel schwingen werde. Die Zeit ist gekommen und die auf einmal wieder warm, ja brennend heiß gewordene Alabamafrage (nach einem südstaatl. Kaperschiff so genannt) macht den Engländern schwere Sorge. Nachdem die Vereinbarung mit den Ver. Staaten getroffen war, daß die Angelegenheit einem Schiedsgericht übergeben werden sollte, rieb man sich in England vergnügt die Hände und pries vor der ganzen Welt die eigene Versöhnlichkeit und Friedensliebe, die besser mit der Feder als mit Pulver und Kanonen heikele Fragen abmacht. Im Grunde war es aber doch nur die Furcht vor dem Kriege neben dem Gedanken, ein recht gutes Geschäft gemacht zu haben, welche die Begeisterung zu jenen Friedenspsalmen entzündete.

Wenn man aber glaubte, die Ver. Staaten würden sich die Gelegenheit, einen tüchtigen Schnitt zu machen oder zum mindesten den Gegner gehörig in's Bockshorn zu jagen, entgehen lassen, so kannte man eben den schlauen Bruder Jonathan noch nicht ode. nicht genug, man hielt ihn bei weitem nicht für so rücksichtslos, als er in Wirklichkeit ist. Politik wird stets eigennützig sein, aber sie braucht darum ntcht niedrig zu sein. Das war aber die englische während des amerikanischen Bürgerkrieges, sie war so ganz und gar vom Neid und der Scheelsucht dictirt; ihr Zweck: ohne sich selbst zu gefährden, dem amerikanischen Handel einen empfindlichen Stoß zu versetzen. Daher die stillschweigende Gestattung von Seiten der engl. Regierung, daß in englischen Häfen für die Südstaaten Kaperschiffe und Blokadebrecher ausgerüstet wurden, deren Erfolge, das ist gar keine Frage, die Widerstandskraft des Südens erhöhten und den Krieg verlängerten.

Wenn nun auch der Vertrag von Washington England dahin beruhigte, daß es vor einem Kriege gesichert schien, so hätte es sich recht wohl keine zu geringe Vorstellung von den Forderungen machen sollen, welche die Staaten dem Schiedsgericht vorzulegen sich bereiteten. Die sämmtlichen Zeitungen des britischen Reiches sind hoch erstaunt und entrüstet, während es die einfachste Gerechtigkeit begreiflich findet, daß von amerikanischer Seite nicht allein für den unmittelbar durch jene Kaper und Blokadebrecher zugefügten, sondern auch für den mittelbar und erweislich verursachten Schaden Ersatz gefordert wird. Unparteiische, urtheilsfähige Männer haben das seiner Zeit selbst im Parlament offen ausgesprochen. Es wird wenig helfen, daß England jetzt mit nicht geringer Dreistigkeit behauptet, die Neutralität ehrlich gehalten zu haben; es wird weder die Amerikaner einschüchtern, noch das Genfer Schiedsgericht in seinem Spruch beirren, daß die englische Presse unisono sich entrüstet geberdet über die „beispielslose Rohheit und Bosheit," welche in der von den Verein. Staaten dem Schiedsgericht überreichten Anklageschrift enthalten sei. Bruder Jonathan wird auf seinen Forderungen im Wesentlichen bestehen und die einzige Abänderung, die er sich vielleicht gefallen lassen wird, dürfte die sein: Land für Geld! Canada anstatt der Milliarden Dollars.

Tagesereignisse.

Unter den verbündeten deutschen Regierungen schweben jetzt Vorhandlungen über die Herstellung einer Reichskassen-Anweisung. Diese Vorlage soll mit dem neuen Münzgesetz dem Reichstag zur Berathung und Beschlußfassung zugehen. Mit Ausgabe der Reichskassen-Anweisung sollen alle in Circulation befindlichen Kassenanweisungen der einzelnen deutschen Länder eingezogen werden. Das wäre ein großer und lobenswerther Fortschritt.

Albert Lindner, der bekannte Dichter (früher in Rudolstadt) ist vom Präsidenten Simson zum Bibliothekar des Reichstages ernannt worden. —

In der Voss. Ztg. bringt der geistreiche Berichterstatter des Blattes, Ludwig Pietsch, ein vortreffliches Bild von einer Scene auf dem Fastnachts-Ballfest im kaiserl. Schlosse zu Berlin. Der Kaiser war wegen Unwohlsein am Erscheinen verhindert und so fiel neben der Kaiserin dem kaiserl. Kronprinzen die Hauptvertretung auf dem Feste zu. Es war das am Abend desselben Tages, an welchem im Abgeordnetenhause die Schlußberathung des Schulaufsichtsgesetzes stattgefunden und Fürst Bismarck mit der ihm eigenen staatsmännischen Ueberlegenheit seinen Gegnern den Stuhl vor die Thür gestellt hatte. Auf dem Balle nun trafen der Kronprinz und der Fürst Reichskanzler zusammen, und diese Scene ist es, die Pietsch also beschreibt: „Sie standen dicht bei einander und der Prinz hörte ernst dem eifrig, leise, unbewegten Hauptes aber blitzenden Auges zu ihm sprechenden Kanzler zu. Die Weisen Offenbachs klangen von der Gallerie her durch den Saal. Die langen Reihen der Paare bewegten sich gegeneinander, kreuzten ihren Schritt, flochten und lösten die Hände, und schwangen sich, schleppenrauschend, sporenklirrend, lachend, plaudernd im Takt umeinander. Fast in jedem Augenblick streiften die Roben, die Arme jene Beiden; sie achteten dessen nicht und der Ernst wich nicht aus den männlichen Zügen. Es war wieder einmal eines von den lebendigen Bildern, die sich nie vergessen, eine Scene, wie sie Genie und Raffinement des besten franz. Dramatikers nie feiner und effectvoller erfinden und zuspitzen könnten: die beiden geschichtlichen Menschen, denen Natur historischer Beruf und Schicksal so klar das Siegel der Macht, das Gepräge dessen, was sie sind, auf Gesicht und Gestalt gedrückt, vom farbigen Strom dieser lachenden Wirklichkeit klingend umrauscht und doch seiner nicht achtend, einsam mit sich. Und wie ein starker Farbeneindruck im Grund des Auges seinen Complementären hervorruft, so stand mir in der Seele mit einem Schlage wieder jenes Bild derselben Beiden auf, als sie so auf den Pallasch gestützt, die Feldmütze in die Stirn gedrückt, dort in der Straße zu Ligny noch beieinander standen an jenem 24. August, als der Weg des großen Hauptquartiers zum ersten Male den des kronprinzlichen kreuzte, umklungen von den Fanfaren und dem Hufschlag durchziehender bayerischer Reiterschwadronen und dem Rasseln der Geschützwagen." — Man sagt, daß die inneren Kämpfe des Reiches den kaiserl. Kronprinzen und den Fürsten Reichskanzler noch um Vieles mehr genähert haben.

In Berlin wird von gewichtiger Seite der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, für die erledigte Oberbürgermeisterstelle in Vorschlag gebracht.

Die Universität Straßburg eröffnet zu Ostern ihre Vorlesungen bereits mit zahlreichen Lehrkräften: 5 Theologen, 8 Juristen, 9 Mediciner und 14 Mitglieder der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, die sämmtlich noch in den besten Jahren stehen. Die gesammte Einrichtung der neuen deutschen Hochschule ist durchaus im großen Stile gedacht und verspricht eine kräftige Pflanzschule deutscher Bildung und Wissenschaft zu werden.

Breslau. Man schreibt der Brsl. Ztg. aus Oberschlesien: Um der Bestrafung wegen Kanzelmißbrauchs zu entgehen, werden auswärtige Priester zum Predigen eingeladen. So predigte u. A. am vergangenen Sonntag in Lubowitz bei Ratibor ein Priester aus Polen, Namens Florian, der sich in den gröbsten Kapuzinaden gegen Altkatholiken, Neuprotestanten, Freimaurer ꝛc. erhitzte, bis er die Person des Kaisers im Verhältniß zur Freimaurerei angriff, welchen Angriff wir hier nicht wiedergeben können. Ehe die Einleitung zu der gerichtlichen Untersuchung beendet, ist der fremde Geistliche längst wieder über die Grenze; später kommt wiederum ein anderer und das Manöver fängt von Neuem an. Auf diese Weise will man das Gesetz in Betreff des Mißbrauchs der Kanzel wirkungslos machen. — Nette Leute! — Bismarck hat Recht!

Der Fürstbischof Dr. Förster zu Breslau hat zur Fastenzeit einen Hirtenbrief erlassen, worin er u. A. sagt: „Seit meinem letzten Hirtenbriefe hat der blutige Krieg, der damals das Vaterland bewegt und so viele Wunden geschlagen hat, aufgehört; der äußere Friede, der heiß ersehnte, ist zurückgekehrt, aber fast scheint es, nur um einem inneren Kriege Platz zu machen, einem Kriege, der die Grundpfeiler zu erschüttern droht, auf welchen das Wohl der menschlichen Gesellschaft ruht." Am Schlusse sagt er: „Aus alle Dem, meine Geliebten! sehet Ihr, daß noch viele schwere und vielleicht lange Heimsuchungen kommen werden, die Eure Glaubenstreue prüfen, denn es gibt Uebel, die keiner Arznei mehr weichen, sondern nur dem Feuer, und die Vorsehung scheint mit der Bereitung solcher Mittel umzugehen. Darum betet, daß Gott die Tage der Heimsuchung abkürze und den Gräuel der Verwüstung von seinem Heiligthum abhalte."

Im Jahre 1868 trat in Baiern ein Gesetz in's Leben, welches die Erlangung des Heimathrechtes und die Verehelichung auch den Armen ungemein erleichterte. Eine Folge davon ist, daß z. B. im Polizeibezirk München die unehelichen Geburten um 35 Procent abgenommen haben. So groß ist der Einfluß guter Gesetze auf gute Sitten.

Oestereich. Die Verhandlungen des östereichischen Reichsrathes über die galizische Frage nehmen in den Kreisen des auswärtigen Amts das größte Interesse in Anspruch. Die polnische Frage in ihrem Zusammenhange mit den galizischen Angelegenheiten wird überhaupt hier sehr gründlich erörtert, seitdem der Verkehr der Polen unserer östlichen Grenzprovinzen mit den galizischen Polen sich zu einem sehr regen gestaltet hat. Der Loyalität der östereichischen Regierung, welche der internationalen Seite der galizischen Frage die größte Rücksichtnahme hat zu Theil werden lassen, wird hierbei die unumwundenste Anerkennung gezollt.

Die seit einigen Jahren im modenesischen Palais auf der Landstraße in Wien wohnende Infantin Maria Beatrix, die jüngste, im Jahre 1824 geborene Schwester des Herzogs von Modena, ist am 13. Morgens 6 Uhr in einem Wiener Nonnenkloster als Novizin mit dem Klosternamen „Schwester Maria" aufgenommen worden. Die Infantin, welche im Jahre 1847 mit dem gegenwärtig im südlichen Frankreich lebenden Infanten Johann vermählt worden ist, hat bereits vor drei Jahren beim päpstlichen Stuhle um die Aufnahme in ein Nonnenkloster angesucht, dieselbe ist ihr mit Hinweis darauf, daß ihr Gatte noch lebt, daß sie Mutter und Großmutter ist, damals verweigert worden. Sie beharrte indeß auf ihrem Entschlusse und der Jesuiten-General Pater Beckx verschaffte ihr ein päpstliches Breve mit der erforderlichen Dispensation. Die letzten drei Tage verbrachte

sie im Kreise ihrer Kinder und nächsten Verwandten, die noch immer vergebliche Versuche machten, sie von ihrem Entschlusse abzubringen. Die letzte Nacht verbrachte sie im Gebet. Des andern Morgens 6 Uhr beabsichtigte sie, mit ihrer Dienerschaft in zwei Hof-Equipagen in das Ursulinerinnen-Kloster zu fahren, die Oberin des Klosters jedoch drang in sie, sich fürderhin jedes weltlichen Prunkes zu enthalten und „Schwester Marie" trat in Folge dessen in zwei einfachen Fiakern die Fahrt ins Kloster an. Sie mußte, dort angelangt, ihre Dienerschaft entlassen und blos zweien ihrer Kammerfrauen wurde in der Nähe des Klosters eine Wohnung angewiesen, damit sie für den Fall, daß die Infantin ertranken sollte, ihr Pflege angedeihen lassen können.

Italien. In Rom hat mit Genehmigung des Papstes eine öffentliche Disputation zwischen 4 protestantischen und 4 katholischen Geistlichen stattgefunden. Der Zudrang zu dieser Disputation war ungeheuer. Die Protestanten wollen beweisen, daß der Apostel Petrus nie nach Rom gekommen sei, noch ein Bischofsamt dort verwaltet habe. Die Katholiken behaupten das Gegentheil. Jede Partei wird sich den Sieg zuschreiben. Einen unparteiischen Schiedsrichter gibt es nicht. Interessant aber bleibt es, daß so etwas in Rom geschehen kann.

Frankreich. Paris. Die Internationale (der bekannte revolutionäre Arbeiterbund) in London soll einen Agenten mit wichtigen Instructionen hierher gesandt haben. Es soll darunter die Instruction sein, sich auf jedes Ereigniß bereit zu halten.

Seit dem 2. Februar darf des Sonntags in Paris an dem Gebäude der neuen Oper nicht gearbeitet werden. Der Bauten-Minister de Larcy hat überhaupt verboten, daß in den dem Staate gehörigen Werkstätten des Sonntags gearbeitet wird. Also ein Anfang, der in Frankreich fast allgemeinen Sonntagsschändung ein Ende zu machen.

Es hat keine Gefahr, daß die deutschen Besatzungstruppen in Frankreich durch Lotterie und Sammlungen gleichsam hinausgespielt werden; von diesen Sammlungen kann man sagen, der kreisende Berg bringt eine Maus zur Welt. Thiers selber wünscht gar nicht, daß diese Sammlungen und andere Mannöver gelingen; denn er weiß am besten, daß seine Lage derart ist, daß er des Bleibens der deutschen Trupen in Frankreich bedarf, um den Parteien gegenüber Herr der Lage zu bleiben. Von dem kindischen Hasse der Franzosen geben die Aeußerungen der Zeitungen einen Bel g, als das Gerücht vom Tode des deutschen Kaisers an der Börse verbreitet wurde. „Diese gute Nachricht hat sich nicht bestätigt", erklärt „Siecle".

Die Umtriebe zu Gunsten Napoleons beginnen sich in Frankreich neu zu regen. Soeben sind wieder mehrere höhere Offiziere deshalb aus den Armeelisten gestrichen worden. Auch die Befürchtungen vor einer Landung in der Normandie sind noch nicht ganz verschwunden. In Corsica ist Rouher in die Nationalversammlung gewählt worden.

Der Herzog von Gramont will nun noch allen französischen Lügen die Krone aufsetzen. Er hat ein Buch geschrieben und will es eben drucken lassen, worin bewiesen werden soll, daß Preußen den Krieg vorbereitet, gewollt und herbeigeführt habe.

Großbritanien. Tod des Vice-Königs von Indien. Der General-Gouverneur Lord Mayo ist ermordet worden. Er besuchte die Inseln im Bengalischen Meerbusen, auf welchen die Verbrecher untergebracht werden und da stach ihn ein Muhamedaner mit dem Messer von hinten in den Rücken, und er war todt. Der Mörder war ein zur Strafe auf diese Verbrecher-Insel Verurtheilter, ob Religionshaß dabei mitwirkt, weiß man noch nicht. — Nachfolger des Lord Mayo wird wohl der Held von Abyssinien werden, der Lord Napier, der jetzt Gouverneur von Madras ist. — Der König von Siam wird sich wundern, den Lord Mayo todt zu finden, dem er eben einen Besuch machen wollte. —

Ein Consilium von Aerzten hat erklärt, Napoleon leide an einem bedenklichen Augenübel und dieses Uebel gehe nach innen und werde in kurzer Zeit das ganze sterbliche Theil Napoleons auflösen. Eugenie hat erklärt, wenn dem so sei, so müssen die Freunde der Napoleon'schen Dynastie in Frankreich ihr Augenmerk auf Napoleon IV. richten.

Rußland. In Odessa war vor Kurzem die am vorjährigen Osterfeste angestellte Judenhetze Gegenstand einer Verhandlung vor dem dortigen Schwurgerichte. Die sechs Hauptbetheiligten bei der schmachvollen Affaire wurden — freigesprochen.

Amerika. Der nordamerikanische Freistaat Columbia ist bankerott. Das ganze verwendbare Einkommen der Regierung beträgt an 800,000 Dollars, von diesen sind 250,000 durch den Bankerott der Panama-Eisenbahn verloren. Die Regierung ist gezwungen, alle Arbeiten für Verbesserungen im Lande zu suspendiren, die Armee auf 1000 Mann zu reduziren und die Gehalte der Beamten um 10 pCt. herabzusetzen.

Westfalen und Rheinland.

Unna, 14. Febr. In den fünfziger Jahren, als alle Welt nach unterirdischen Schätzen suchte, bohrte man bei dem Dorfe Werve in großer Tiefe ein mächtiges Kohlenflötz an und erhielt die Belehnung auf dasselbe. In diesen Tagen ist dieser Fund an Grillo u. Co. für 70,000 Thlr. verkauft worden. Werve liegt etwa eine halbe Stunde östlich von der Saline Königsborn. Wenn, wie vermuthet wird, dieselbe Gesellschaft auch die Saline Königsborn ankaufen sollte, so dürfte man hoffen, daß sich in unserer Nähe bald ein reges industrielles Leben entwickeln würde.

Unna, 14. Febr. Gestern wurde eine Dienstmagd des Herrn Staby gefänglich eingebracht, weil sie in Verdacht der Brandstiftung gekommen war; sie soll schon gestanden, daß sie mittelst Schwefelhölzchen den Brand veranlaßt; hierdurch wird die Untersuchung sehr vereinfacht und die gerechte Bestrafung solch' scheußlicher Freveltat gesichert.

Nachrodt. Nach einer Mittheilung wurden am verflossenen Samstag circa 21 Arbeiter der Nietenfabrik hierselbst entlassen, weil dieselben eine Woche gefeiert. Diese Leute sind größtentheils aus Berlin.

Essen, 16. Febr. Auf der Krupp'schen Fabrik hier ist gestern ein Gußstahlblock von 100,000 Pfund gegossen worden, welcher so ausgefallen ist, daß derselbe voraussichtlich noch um 500 Pfund Mehrgewicht nachweisen wird. Das Gußstück wird zu einer Schiffsachse dienen.

Herr Krupp in Essen soll in der Nähe von Wambel bei Dortmund 200 Morgen Land angekauft haben zur Anlage eines großartigen Werkes für Waggonbau.

Langendreer, 14. Febr. Die Zechen „Colonia" und „Urbanus" sind durch Kauf in den Besitz des Dr. Strousberg übergegangen.

Die „Henrichshütte" bei Hattingen wird in nächster Zeit ihren Namen wechseln, da die betreffende Discontogesellschaft in Berlin auch noch die „Dortmunder Hütte" und das Etablissement „Neuschottland" bei Steele käuflich an sich gebracht und sämmtliche drei Hüttenwerke unter dem Namen „Union" mit einander verschmelzen will.

Die Stadt Köln hat am Fastnacht von den beiden Gürzenichs Maskenbällen über 8000 Thlr. Eintrittsgelder eingesäckelt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Im Zempliner Comitate (Ungarn) halten die großen Weingartenbesitzer jetzt die Weinlese, denn im Herbste machte der tiefe Schnee ihnen einen Strich durch die Rechnung. In den Dreißiger-Jahren soll derselbe Fall vorgekommen sein und war das Ergebniß der späteren Lese ein guter Tischwein.

In der Nähe von Mühlhausen in Thür. ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen.

In diesen Tagen findet ein Congreß deutscher Landwirthe in Berlin statt, zu dem Anmeldungen aus allen Gauen Deutschlands eingegangen sind. Die erste Sitzung wird am 20. Febr. abgehalten.

Bei einer dieser Tage in Frankfurt abgehaltenen Versteigerung von Bäumen der Espalanade wurde für 16 Platanen — allerdings mehrere Prachtexemplare — der enorme Preis von 624 Fl. erzielt. Die versteigerten Bäume wurden im Jahre 1862 gepflanzt und kosteten 48 Kr. per Stück.

In Paris hatte man seither bis zu 18 Grad Wärme, dagegen in Petersburg 14 Grad Kälte. In Rom regnet es viel, doch ist die Luft frühlingsmild.

Unterschlagen!

Eine Erzählung aus dem Leben.
Von Ernst Pasqué.
(Fortsetzung.)

Nach Meusel's Ankunft auf der Post war derselbe vor den Herrn Postdirektor gefordert und von diesem bezüglich des neuen räthselhaften Diebstahls befragt worden. Der Briefträger hörte die Mittheilung der gravirenden Thatsache ruhig an, ohne eine weitere Veränderung in seinen Mienen zu zeigen als ein stumpfes Erstaunen. Auch wußte er in der gleichgültigsten Weise von der Welt darzuthun, daß er weder mit dem Brief- und Paketwagen an der Eisenbahn gewesen, um die Nachtpost in Empfang zu nehmen — da dies ja gar nicht zu seinem Dienst gehöre und er nur ausnahmsweise dazu beauftragt werde — noch daß er am Abend oder am andern Morgen mit dem Postfelleisen oder dem Briefbeutel zu schaffen gehabt habe. Er nannte diejenigen seiner Collegen, die solches gewiß bezeugen könnten und würden. Der Postdirektor mußte sich damit zufrieden geben. Die Aussagen Meusel's waren so natürlich, anscheinend so wahr, wurden auch durch einige Fragen an die genannten Personen so vollständig bestätigt, daß der durch den Bericht Waldheim's aufgetauchte Verdacht gegen den alten Mann schon wieder vollständig zu schwinden begann. Der arme Postvorstand wußte sich fast nicht mehr zu helfen. In seinem Bezirk, der übrigens von Grenze zu Grenze nur wenige Meilen umfaßte, in seinem Postlocale war das Geld verschwunden, das stand fest; er mußte darüber Auskunft geben, das einmal begangene Verbrechen ans Licht ziehen. Da ihm dies aber persönlich nicht gelingen zu wollen schien, so mußte er natürlich die Gerichte zu Hülfe nehmen, hoffend, daß diese in ihren Untersuchungen glücklicher sein würden wie er selbst.

Waldheim hatte das Resultat der Untersuchung gegen Waldner, die Verweisung der Angelegenheit vor das Schwurgericht, erfahren, und diese traurige Nachricht mit so viel Schonung als möglich der armen Frau Waldner mitgetheilt, zugleich aber auch das neue zu Tage getretene Verbrechen, an das er die größten Hoffnungen für seinen Schützling knüpfen dürfte. Es war ein fast vernichtender Schlag für die arme Frau, und es bedurfte aller Anstrengung von Seiten des guten alten Herrn, um sie nur einigermaßen aufrecht zu halten. Doch langsam sammelte sie sich wieder und öffnete Herz und Ohr willig den Trostgründen ihres Beschützers. Es däuchte ihr bald selbst, daß die Unschuld ihres Gatten von den Geschworenen erkannt werden müsse, und sie betrachtete es als eine Fügung des Himmels daß gerade jetzt ein neues und ähnliches Verbrechen begangen worden war, fest überzeugt, daß Niemand anders der Thäter desselben sein könne, als der schlechte, schurkische Mensch, der ihren armen Mann so tief ins Unglück gebracht.

Es war eine wahre Leidenswoche, die die arme Frau durchlebte. Doch der Gedanke, daß der Herr und Erlöser in dieser Zeit auch so hart und unschuldig gelitten, gab ihrem gläubigen Herzen Muth und Kraft, das eigene schwere Kreuz geduldig zu tragen, ein Anrecht, auch ihrer endlichen Auferstehung aus dieser Leidensnacht hoffend zu gedenken.

7. Ostern — Auferstehung.

Einige Tage nach dem oben erzählten Vorfall auf der Post waren verflossen und der Samstag vor Ostern war da. Da geschah etwas Merkwürdiges. Der Postdirector empfing am Nachmittage jenes Tages ein Schreiben von dem Absender der verschwundenen 200 Thaler, worin ihm dieser mittheilt, daß er soeben das vermißte Geld in einem einfachen Couvert liegend und ganz wie einen gewöhnlichen Brief durch die Post erhalten habe. Zugleich sandte er das beschriebene Couvert dem Herrn Postdirector zu, auf daß dieser vielleicht durch die Handschrift den Thäter ermitteln könne, der, das Begangene gewiß bereuend, es auf solche Weise hatte ungeschehen machen wollen und deshalb wohl auch eine mildernde Beurtheilung seines Vergehens verdiene.

Der erstaunte Postvorstand las den merkwürdigen Brief mehrmals durch, warf die sonderbare Lösung der räthselhaften Begebenheit in seinem Kopfe hin und her, und als er sich dann in etwas von seinem Er-

staunen erholt hatte, wandte er seine ganze Aufmerksamkeit dem verdächtigen und verrätherischen Couvert zu. Dasselbe trug den Poststempel der nahegelegenen großen Stadt, und war demnach alldort der Post zur Beförderung übergeben worden. Der Diebstahl aber hatte an hiesigem Orte, in seinem Locale stattgefunden. Der Thäter hatte aller Wahrscheinlichkeit nach, um den Verdacht von sich abzulenken, den Brief nach jener Stadt gebracht oder durch einen Vertrauten bringen lassen. Es handelte sich nun darum, diesen zu ermitteln, und solches konnte nicht allzuschwer sein, da die groben Schriftzüge der Adresse, obschon sichtlich entstellt, dennoch eine gewisse Eigenthümlichkeit zeigten. Der Dieb, der da meinte, mit aller Schlauheit gehandelt, jede Spur seines Verbrechens von sich abgeleitet zu haben, hatte wahrscheinlich nicht daran gedacht, daß seine eigne Hand ihn anzeigen, der strafenden Gerechtigkeit verrathen und überliefern würde.

Der Director berief sofort die Vorstände der verschiedenen Buraux in sein Cabinet und ohne ihnen von dem merkwürdigen Inhalt des empfangenen Schreibens irgend etwas mitzutheilen, zeigte er das Couvert vor und fragte sie, ob einen von ihnen die Schriftzüge auf demselben wohl bekannt wären. Der erste der Herren, welcher das Couvert betrachtete, meinte unbefangen, daß die Schrift, wenn sie sich nur ein wenig fließender darstellte, genau der des Briefträgers Meusel gliche.

Ein anderer Beamte, in dessen Departement Meusel am meisten verkehrte, äußerte sich in gleicher Weise und fügte noch hinzu, daß der Herr Director sich davon am besten durch irgend einen Vergleich überzeugen könne. Notizen von Meusel's Hand seien in verschiedenen Dienstbüchern in Menge vorhanden, und er wolle, im Falle der Herr Director es wünsche, einige derselben sogleich herbei holen.

Der Director bejahte natürlich diesen Vorschlag, und der Beamte brachte denn auch bald darauf mehrere Bücher, in denen er verschiedene Eintragungen des Postboten dem Director und seinen Collegen vorzeigte. Alle erkannten sofort die genaue Uebereinstimmung dieser Schriftzüge mit denen des Couverts, und nun erzählte der Postvorstand seinen horchenden und staunenden Untergebenen, was das Couvert enthalten und was jener Kaufmann ihm geschrieben. Es war kein Zweifel mehr, Meusel, der alte langjährige Diener der Post, auf dessen Treue und Zuverlässigkeit man so fest gebaut, hatte den Diebstahl begangen, ganz sicher auch den fraglichen Brief, wegen dessen Waldner in Untersuchung, in so schwere Haft gerathen war, unterschlagen, vielleicht gar noch andere Verbrechen, die bis dahin nicht an das Tageslicht gekommen waren, verübt. Die Herrn waren aufs Aeußerste erstaunt und entrüstet, doch auch wieder erfreut darüber, daß das begangene Verbechen, welches unentdeckt auf dem ganzen Personal haften geblieben wäre, durch einen solchen Zufall, oder vielmehr durch den Verbrecher selbst bloßgelegt worden war.

Vermischtes.

In Nürnberg hat ein Handlungsgehülfe, dem gekündigt war, seinen Prinzipal und dessen Frau mit Revolverschüssen schwer verwundet und sich dann selbst erschossen.

Das theuerste Bier trinkt man in Constantinopel. Dort kostet die Flasche vom Löwenbräu in München 1 fl. 12 kr.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Control-Versammlung für sämmtliche Reservisten und jüngere Mannschaften des Amtsbezirks Westhofen wird am

Donnerstag, den 14. März,
Morgens 9 Uhr,

in Schwerte stattfinden, was ich hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten bringe.

Westhofen, den 13. Februar 1872.
Der Amtmann **Nebbe**r.

Bekanntmachung.

In der bevorstehenden Beschälzeit werden die hier bekannten und bewährten beiden Beschäler aus dem Königlichen Landgestüte zu Warendorf bei dem Stationshalter Herrn Wirth Griese zu Kalthoff aufgestellt.

Die Pferdezüchter werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß die Beschäler am **22. d. M.** auf der Station ankommen, daß der landwirthschaftliche Kreis-Verein seinen Mitgliedern zum Sprunggelde je 15 Sg. vergütet und daß die nachweislich trächtigen Stuten bei einer Heranziehung zum Kriegs dienste berücksichtigt werden sollen, um sie der Pferdezucht zu erhalten.

Ergste, den 14. Februar 1872.
Der Amtmann: **Wiel.**

Allen Leidenden und **Kranken** unfehlbare Hülfe, **Allen Gesunden** ein sicheres **Vorbeugungsmittel**, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, als Blattern, (Pocken) Cholera, Krätze 2c. durch das seit Jahren in Europa und Amerika berühmte **tropische Blut und Säfte** reinigende, nervenstärkende **Kräuterpulver** von William Becker in Braunschweig.

Zu haben bei C. Saatmann in Schwerte, Ostenstraße, woselbst auch die Schrift: Unfehlbare Hülfe allen Kranken und Leidenden unentgeldlich zu haben ist.

NB. Niederlagen werden errichtet.

In einer **Bäckerei** und **Brauerei** wird ein **ordentlicher**

Lehrling

gesucht. Wo, sagt die Exped.

Hypotheken-Capitalien
in kleineren und größeren Beträgen, sind zu beziehen durch
G. Neumann,
Bahnhofstraße 7 in Cöln.

Mit kais. kgl. Ministerial-Approbation.



Vor Fälschung wird gewarnt.

Aus der Fabrik
des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.
Prämiirt 1867, 1860. 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.
Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlinghaus** a. Bahnhof und **H. Schmidt; Berghofen** bei **Fr. Pack; Westhofen** bei **R. Unckenboldt.**

Großer Verkauf in Schwerte

von

Pferdegeschirren, wollenen Decken 2c.

Am Mittwoch, den 21. Februar cr., Morgens 9 Uhr,
werden auf dem Saale des Wirths Clemens, früher Selve, zu Schwerte, nochmals:

350 Stück complete Kummetgeschirre,
200 „ lose Kummte,
100 „ complete Sielen- und Blattgeschirre,
200 „ Hintergeschirre,
100 „ Karrenkissen,
600 „ große, wollene Decken,
100 Paar Zugstränge;

ferner eine große Parthie

Halftern, Trensen, Zügel, lederne Gurte etc.

und sonstige Geschirrsachen, meistbietend **gegen gleich baare Zahlung** verkauft. Sämmtliche Sachen sind sehr gut erhalten, noch fast neu.

C. Beckhaus, Auct.-Com.

Bekanntmachung.

Verziehungshalber läßt Herr Schreinermeister Theodor Drescher von hier sein gesammtes Mobilar, als **1 neuen Kleiderschrank, einen neuen Glasschrank, 1 Komode. 1 Tisch, Stühle, Ofen mit Zubehör**, ferner verschiedene **Haus- und Küchengeräthe am Mittwoch, den 28. dss. Mts., Morgens 10 Uhr,** auf hiesigem Marktplatze öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Schwerte, den 20. Februar 1872.
Beckhaus, Auct.-Com.

Trauer-Papier & Trauer-Couverts

empfiehlt **Carl Braus.**

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Sgr.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 21 enthält:

Die zweite Bitte. Novelle von W. H. Riehl. — Die Blumenfreundin. Letzte Zeichnung von Max Kaltenmoser. — Ursachen der gegenwärtigen Theuerung. — Der Sturz des Meisters. Vaterländischer Roman von Georg Hiltl. (Fortsetzung.) — Hiltl's neues Werk über den französischen Krieg. Mit 7 Illustrationen. — Die Seeschlange oder das Zukunftsschiff. — Kleine Zeitung der Liebhabereien und Kuriositäten: Zur Geschichte der Guillotine. Mit 3 Abbildungen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

Ein

Buchbinder-Lehrling

findet sofort Stelle bei
Wilh. Braus.
Barmen, Heydterschulstraße.

Zur **4. und letzten Serie** der **König-Wilhelm-Lotterie**, deren Ziehung baldigst, **Haupt-Gewinn 15,000 Thlr.**, sind ganze Loose à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr. zu haben bei
Sundermann in Westhofen.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**
Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Apotheker Bergmann's
Theer-Seife
empfiehlt **Carl Braus.**

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 21. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen in der Waldung des Guts Ruhr, Forstort Ochsenufer,

40 Nummern gefällte Rothtannen und Lärchen,

zu Sparren, Leiterbäumen, Baumpfählen, Bohnenstangen ꝛc. geeignet, sowie

5 Mrn. gefällte Buchen ꝛc.,

zu Brandholz geeignet, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft an der Mühle.

Haus Villigst, den 15. Februar 1872.

Freiherrlich v. Elverfeldt'sche Rentei.




Sechste Kölner Pferde- und

Equipagen-Lotterie

autorisirt durch Königl. Ministerielle Verfügung d. d. Berlin 16. Jan. 1868.

Ziehung 6. April 1872.

Werthgewinne von zusammen 20000 Thlr. in mehreren hocheleganten vierspännigen, zweispännigen und einspännigen Equipagen mit complett plättirtem Geschirr und je vier Pferde, zwei Pferde und 1 Pferd, 36—40 Luxus- und Arbeitspferde ꝛc.

Pläne und Prospecte gratis.

Loose à 1 Thlr.

zu beziehen durch den General-Agenten **Paul Rudolph Meller in Köln.**



Meinen

angekörten Hengst

(Apfelschimmel)

empfehle ich den Pferdezüchtern zum Decken ihrer Stuten.

H. Schulte-Höppe,

Geisecke.

Wir stellen für hiesigen Platz und Umgegend einen

geeigneten **Vertreter** an, dessen Wohnungs- resp. Geschäftslocalitäten passend sind, eine Musterausstellung unserer Bilder aufzunehmen. Meldungen erbitten baldigst.

Wir benutzen diese Gelegenheit, das geehrte Publikum auf unsere anerkannt vorzüglichsten Erzeugnisse aufmerksam zu machen. **Prospecte** und **Illustrationen** gratis. Unser Verein ist der größte Europas und bietet die **meisten Vortheile.** Jetzige Abonnentenzahl circa 21,000.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein

Borussia,

Actien-Gesellschaft zu **Berlin,**

Bureau: Alte Jacobstraße 103a.

Die Anlegung eines Brunnens incl. Material

auf meinem Grundstücke am Bahnhofswege bin ich Willens unter der Hand zu vergeben. Reflectanten wollen sich an mich wenden. —

L. Weinberg.

Ein **braves**

Mädchen,

welches in allen Arbeiten erfahren ist, wird auf den **1. Mai** gegen guten Lohn gesucht.

Näheres in der Expedition.

Turn-Verein  GERMANIA.

Am Sonntag, 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr,

Schauturnen

verbunden mit

Kränzchen.

Die activen Turner werden ersucht, sich um ½2 Uhr im Vereinslokal einzufinden, um die auswärtigen Turner am Bahnhof abzuholen.

Nichtmitglieder können nur durch active Turner gegen Entree von 15 Sgr. eingeführt werden.

Das Comitée.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Dem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich mit dem **5. März** den **ersten**

TANZ-CURSUS,

verbunden mit

Anstands-Unterricht,

bei Herrn **Clemens** am Markt eröffne. Anmeldungen werden bis zu diesem Tage von Herrn Clemens entgegen genommen. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, den Schülern und Schülerinnen die feinen großstädtischen Tänze fertig und exact beizubringen.

Unterrichtsstunden für Kinder von 4 bis 6 Uhr; für erwachsene Herren und Damen von 7½ bis 9½ Uhr Abends.

W. Malms, concession. Tanzlehrer.

Manufacturwaaren-Verkauf.

Montag, den 26. d. Mts., Morgens 10 Uhr,

sollen im Lokale der Frau Witiwe Kappenstein in Ergste eine Parthie Manufacturwaaren als:

Buckskin, Cassinets, Blaudruck, Kattune, Tücher, Hauben und sonstige Manufacturwaaren, sowie eine große Parthie Hausmacher-Leinen

öffentlich gegen Credit zum Verkaufe gebracht werden.

Letmathe, den 17. Februar 1872.

Höynck.

Mobiliar-Auction.

Herr A. Davidis läßt am

Montag, 26. Februar c., Morgens 9 Uhr

anfangend, an seiner Behausung hierselbst,

mehrere Tische, Kleider- und Küchenschränke, Commoden, Consölchen, Spiegel, Koffer, einige Dutzend Stühle, 1 Sopha, 2 Sessel, 2 Sophatischchen, 1 Schreibpult, 3 Bettstellen mit Betten, 2 Taschenuhren, Schildereien, Töpfe, Krüge, Flaschen, Fässer, Porzellan, Kisten, Oefen, 30 Flaschen mit Wein, diverse Leuchter und Lampen, Waschfässer, 1 neuer Petroleumbehälter von Zink, 2 Doppelpistolen, 1 vollständiges noch fast neues Pferdegeschirr, 1 Pflug, einige hundert Stuck diverse Bücher und viele andere Gegenstände,

theils gegen Baar, theils gegen Credit verkaufen. Bemerkt wird, daß die **Möbeln sehr gut erhalten** und aus **Kirsch-, Nußbaum-** und **Eichenholz** angefertigt sind.

Westhofen, den 18. Februar 1872.

Der Auctions-Commissar

Sundermann.

Holz-Verkauf.

Der Herr D. Grürmann in der Grüne will am

Donnerstag, d. 29. d. Mts.,

Morgens 9½ Uhr

anfangend, in seiner bei Ergste belegenen Waldung

100 langschaftige starke Eichen,

von 1 bis 3 Fuß Durchmesser, und

400 Nummern Lärchen,

von 6 bis 13 Zoll Durchmesser, gegen Credit verkaufen lassen.

Zusammenkunft beim Gastwirth Hengstenberg zu Ergste.

Limburg, den 19. Februar 1872.

Nettlenbusch.

J. Liebig's Vegetabilien-ertract — ein concentrirter Nahrungsstoff — genannt:

„Der Wundersaft."

Wie Liebig's Fleischextract hinsichtlich des Fleisches, ist der Wundersaft in Bezug auf Pflanzenstoff, der vorzüglichste **Kraftauszug.** Er ist ein allseitig anerkanntes alleiniges und sicheres **Hülfsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleiden;**

Hauptstärkungsmittel für schwächliche **Kinder, Greise, Reconvalescenten,** sowie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere auch **Geschlechtsschwäche.** Zur Hebung aller **Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden** giebt es absolut kein anderes, besseres Mittel und gegen **Blutarmuth** ist es unübertrefflich. Jeder gesunde Mensch sollte zum Schutze gegen **Krankheitsanfälle** täglich eine Kleinigkeit davon zu sich nehmen. Die sehr ausführliche Gebrauchsanweisung giebt Näheres.

Nur **allein ächt** zu beziehen durch **Johann Zeidler,** Berlin, Mohrenstraße 38.

Preis pro Flasche 1 Thlr.

Niederlagen werden errichtet.



Harmonie.

Donnerstag, 22. d. M.,

Ballotage.

Für Gehörkranke.

Dr. **Farwick,**

Specialarzt für Ohrenkrankheiten.

Münster,

Roggenmarkt Nr. 11.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr.

Marktpreis zu Dortmund am 17. Februar.

Weizen pr. Schffl.	4	Thlr.	10	Sgr.	— Pf
Roggen	3	„	4	„	— „
Wintergerste	—	„	—	„	— „
Sommergerste	2	„	26	„	— „
Erbsen	3	„	18	„	— „
Bohnen	4	„	22	„	— „
Hafer	2	„	16	„	— „
Kartoffeln	1	„	18	„	— „
Heu, 100 Pfd.	1	„	5	„	— „
Stroh	1	„	3	„	— „
Butter, pr. Pfd.	—	„	10	„	6 „
Eier 4 Stück	—	„	2	„	6 „

Geld-Course.

Elberfeld, den 19. Februar.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	—
Napoleonsd'or	5	9	6
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	14	—